

FDP Extertal

Fraktion



Haushaltsrede 2017

FDP Fraktion im Rat der Gemeinde Extertal

„Überschrift“

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rehmert,
sehr geehrter Herr Kämmerer Fricke,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
Damen und Herren der Verwaltung und der Presse,
sehr geehrte Gäste,

wie gewohnt beginne ich als erster mit meiner Rede, weil das immer so ist? Eine Tradition offensichtlich, mal sehen, mit wie vielen wir heute brechen werden.

„Zeitenwandel“ und „Mut“ waren die letzten Überschriften meiner Reden der letzten zwei Jahre. Zumindest waren beide Schlagwörter Wunsch meiner Fraktion und mir. Ist davon viel hängen geblieben? Dazu später mehr.

Dieses Jahr halte ich eine bewusst kurze Rede, ich will als Lipper wie immer sparen, diesmal auch an Worten. Dafür werden sie deutlicher, das sage ich vorab!

Ich werde wie immer nicht, wie es hier oft aus bestimmten Fraktionen üblich ist, auf Kreis- Landes- oder Bundespolitik besonders abheben. Ja es stimmt: die Kommunen, gerade die ländlichen, werden ungerecht finanziert. Aber wie immer will ich bewusst auf die Probleme und Punkte verweisen, die wir, Rat und Gemeindeverwaltung, beeinflussen können, davon haben wir genügend.

Wo stehen wir? Nochmal zur Erinnerung der dramatischen Lage:

1. Von allen Kommunen in Lippe hat Extertal mit 3,6 Mio das geringste Eigenkapital. Wir stehen also mittelfristig vor der Überschuldung, auch wenn 2016 mit starkem Überschuss rechnen.
2. Mit 485 Hebesatzpunkten haben wir den Spitzensteuersatz der Gewerbesteuer aller Kommunen in OWL (bis dato) und auch NRW-weit knapp gehören wir zu den oberen 10 % (Stand 2016).
3. Durch das Gemeindefinanzierungssystem und bedingt durch hohe Gewerbesteuereinnahmen im vergangenen Referenzzeitraum werden wir für 2017 einen starken Rückgang der Schlüsselzuweisungen von 1.6 Millionen Euro erfahren.

Dies sind die wichtigsten Eckdaten, mit denen sich Fraktionen und Verwaltung befasst haben. Insbesondere auf die Wechselwirkung in Punkt 3. haben wir in der letzten Haushaltsberatung hingewiesen. Leider ohne, dass entsprechende Vorbereitungen getroffen wurden.

Zu den Haushaltberatungen für dieses Haushaltsjahr lässt sich sagen: „Alle Jahre wieder“... aber nicht ganz! Das dieses Jahr die Richtung der Beratungen eine andere ist, zeichnete sich überraschend bei der Sitzung des Rates im Dezember 2016 ab.

FDP-Fraktion Extertal

Telefon 0170.4443525

Telefon 05262.996650

www.fdp-external.de

<http://fdpexternal.wordpress.com/>

06.04.2017

Idee & Konzept:
Christian Sauter

Fraktionsvorsitzender

Christian Sauter

Telefon 0170.4443525

Mail sauter@fdp-external.de

Wie gewohnt sollten vorab Steuern und Gebühren erhöht werden, obwohl der Haushalt gerade erst eingebracht werden sollte. Seit vielen Jahren hat die FDP Fraktion und haben andere Ratsmitglieder wie Hans-Helmut Senke dieses Verfahren kritisiert. Verwaltungsspitze, der Kämmerer, und die politischen Mehrheiten hatten –wieder- diesen Weg gewählt.

Dann die Wende: Die FDP-Fraktion stellte damit begründet den Antrag auf Absetzung aller Punkte zu Steuererhöhungen und Gebührenerhöhungen von der TO und kam damit in allen Punkten letztlich durch (Gegenstimmen in Teilen bei SPD und UWE). Über die Wassergebührenerhöhung wurde zwar diskutiert aber letztlich abgelehnt. Was für ein Wandel! Endlich, könnte man denken.

Gleichzeitig haben Frank Meier und Stefan Korbach in der Sitzung Ihre Mithilfe als Extertaler Unternehmer angeboten, in Sachfragen Verwaltung und Rat zu unterstützen. Wir begrüßen dies nach wie vor außerordentlich, auch die bisher rein ehrenamtlich geleistete Arbeit. Aber: Diese Hilfe muss man auch annehmen!

Die dann folgenden Haushaltsberatungen sind somit unter völlig anderen Bedingungen verlaufen und der Wille zur Kompromissbereitschaft war deutlich größer. Von allen Seiten, ganz klar!

Der Kämmerer legte neue Zahlen vor, die 2017 ohne Steuererhöhung möglich machen. Veränderungen in den Ansätzen zur Gewerbesteuer, Flüchtlingskosten und weiteren Positionen machten dies erreichbar. Zudem der Verzicht auf Einzelpositionen.

Sehr Verwunderlich: wieso wurde eine entsprechende Entwurfsvariante nicht zur Haushaltseinbringung skizziert? Wieso wurde kurz vor Weihnachten wieder eine Steuer- und Gebührensau durchs Dorf getrieben? Wieso wurde der Haushalt von mgl. Erhöhung wieder entkoppelt?

Die Fraktionen haben sich im Finanz- und Wirtschaftsausschuss grundsätzlich auf eine mögliche Kompromisslinie zu den Haushaltsberatungen verständigt, die heute verabschiedet werden könnte.

Die FDP Fraktion hatte folgende Hauptbedingungen dazu:

1. Realistischer Ansatz der Gewerbesteuer
2. Selbstbindungsbeschluss zu strukturellen Maßnahmen mit Zeitplan

Unser Vorschlag: Der Gewerbesteueransatz wird durch Unternehmensabfragen (ABC-Ansatz), Sicherheitsabschlag und Schätzung auf Grundlage der Bescheide überprüft, mit der Maßgabe, eine realistische Zahl zu erhalten.

Mit 5.800.000 Euro steht dieser Ansatz nun im geänderten Haushaltsplanentwurf. Wir bleiben dennoch skeptisch, auch aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre, wo oft der Ansatz über dem tatsächlichen Ergebnis stand. Wir kritisieren, dass die Abfragen bei den Unternehmen viel zu schleppend seitens der Verwaltung geführt wurden.

Letztlich bestätigt die Verwaltungsspitze diesen Ansatz als realistisch, so zu Protokoll gegeben in der letzten Sitzung des FW-Ausschuss am 30.03.17.

Es ist somit keine dauerhafte Entwarnung zu geben, sondern lediglich Zeit gewonnen. Es bleibt ein großes strukturelles Defizit. Langsam setzt sich die Erkenntnis unserer jahrelangen Bemühungen durch, den Haushalt fundiert Position für Position durchzuarbeiten.

Zudem war es unabdingbare Forderung der FDP-Fraktion zum Kompromiss, einen Selbstbindungsbeschluss mit Verabschiedung des Haushalts zu beschließen, um einen engen Zeitplan zur Entscheidung struktureller Maßnahmen (z.B. Musikschule, VHS, Friedhöfe, Bäder, etc.) festzusetzen. Dies sahen weitere Ratsmitglieder wie Hans-Helmut Senke (SPD) genauso. Auch bei Einzelbeschlüssen zu Sofortmaßnahmen haben wir durch unseren Haushaltsantrag Impulse gesetzt.

Am Ende haben auch wir einige Kröten schlucken müssen, die neue Stelle im Stellenplan im Bereich des Bauhofes zum Beispiel. Wieso wurden externe Vergabemöglichkeiten nicht angefragt?

Zudem ist für eine genehmigungsfähige Darstellung des Haushalts eine Steuererhöhung im Folgejahr eingepreist, allerdings halbiert zu den ursprünglichen Vorschlägen. WICHTIG: die ist NICHT beschlossen. Ob sie überhaupt notwendig ist, wird sich aufgrund der Entwicklung im laufenden Jahr und durch den Jahresabschluss 2016 ergeben.

Soweit, so gut. Der Kompromiss scheint zu stehen.

So möchte ich dennoch Wasser in den Wein gießen. Nicht alles ist gut gelaufen. Nicht weiter geholfen haben uns einseitige pressewirksame Darstellungen der UWE-Fraktion. Einerseits was die bereits besprochene Kompromisslinie angeht, andererseits grundsätzlich alle strukturellen Maßnahmen abzulehnen. „UWE gegen Steuererhöhungen“ las man in der Presse, gleichzeitig stimmte die Fraktion gegen die Absetzung im Dezember und hält nach wie vor z.B. an der Hundesteuererhöhung fest. Ein Hauch von Populismus?

Fraktionen und Verwaltung hätten gut daran getan, mit dem Kompromiss gemeinsam an die Öffentlichkeit zu gehen. Als Zeichen. Diese Chance wurde vertan.

Ebenso wenig hilft es, wenn in Sitzungen erst kurz vor knapp Tischvorlagen mit neuen Zahlen seitens des Kämmerers ausgeteilt werden, wie sollen so ordnungsgemäß Haushaltsberatungen durchgeführt werden können?

Es treibt die Bürger doch in die Verzweiflung, dass beim Sport oder in den freiwilligen Leistungen einige Hundert Euro gefeilscht wird, aber auf der anderen Seite ‚mal eben‘ 100-150t€ mehr auf der Zielgeraden zur Haushaltsverabschiedung eingeplant werden (hier Brandschutzauflagen). Das kann es doch nicht sein!

Ich möchte nun noch einen Blick in die Zukunft machen.

Die künftigen Schwerpunkte sind klar definiert:

- I. Die Pflichtaufgaben müssen in Ihrer Organisation und Durchführung optimiert werden. Dies betrifft sowohl die Sach- als auch Personalkosten.
- II. Alle freiwilligen Leistungen müssen entsprechend der Haushaltslage und des demografischen Wandels auf den Prüfstand.

- III. Für beide Punkte sind strategische, langfristige Überlegungen und vor allem Zielfestlegungen zwingend erforderlich. Die notwendigen Zeitplan beschließt der Rat heute.

Seite 4
zum Schreiben
vom 06.04.2017

Der Gewerbesteuerverlauf 2017 wird von entscheidender Bedeutung sein, wenn die Planzahlen nicht erreicht werden, müssen einschneidende Kürzungen, zeitliche Streckung der Ausgaben im Haushalt dargestellt werden.

1. Erste Priorität: Die Ausgaben müssen weiter kritisch betrachtet werden, insbesondere auch im Personal und Sachkostenbereich, Erwartungshaltung: Zielvorgaben 10% Kürzung zur Haushaltsaufstellung 2018.
2. Für uns gilt der Grundsatz wie in den letzten Jahren auch: Priorität der Betrachtung hat zunächst die Ausgabenseite, Ihr folgt dann die der Einnahmenseite. Wir erwarten vom Kämmerer Sparvorschläge!
3. Abbau der Zinsänderungsrisiken im Kassenkreditbereich. Das Kreditmanagement, gehört zu den lfd. Aufgaben des Kämmerers, kontinuierliche Info an die Fachausschüsse erwarten wir.
4. Abstimmungsoptimierung und Koordination von Projekten aller Fachbereiche untereinander
5. Zwischenberichte mit Zielerreichungsgraden/ Kennziffern versehen.
6. Frühwarnsystem einführen, um auf negative Entwicklungen frühzeitig/zeitnah reagieren zu können
7. Strukturelle Projekte planmäßig umsetzen und nachhalten.
8. Der nächste Haushalt muss mit einem dem Stellenwert entsprechenden fundierten Zahlenwerk vorgelegt und strukturiert präsentiert werden. Dies ließ bisweilen zu wünschen übrig. In allen Positionen, die haushaltentscheidend sind, ist die Zielzahl 31.12. mit einzubinden.
9. Tischvorlagen werden von uns künftig nicht mehr bei Haushaltsberatungen akzeptiert
10. Die Verwaltung muss ein Konzept zusammen mit der Politik im Zeitablauf bis 2022 vorlegen. Wo stehen wir heute, worauf müssen wir uns in den kommenden Jahren konzentrieren. Kernkompetenzen herausstellen, weiche Faktoren kritisch beleuchten.
11. Die Bürger werden besser mitgenommen, ein Bürgerhaushalt wird eingeführt.
12. Letztlich: eine grundlegende Strategie muss her!

Unsere jahrelangen Forderungen bleiben:

- VHS: Umlage senken oder Ausstieg
- Musikschule Extertal: Gebühren auf Kostendeckungsprinzip setzen
- Gemeindebücherei: nur noch ehrenamtlich
- Frei- und Hallenbäder: künftig nur noch 2 Bäder mit Zuschuss
- Friedhöfe: das Konzept des IKH umsetzen, für die Friedhöfe und Kapellen Partner finden oder auslaufen lassen.
- Investitionen in Schulen und Bildungseinrichtungen haben 1. Priorität haben. Der Investitionsplan muss mit den aufzubringenden Finanzmitteln zwingend für 2016 und die Folgejahre vorgelegt werden.
- Dringend das Thema Wirtschaftsförderung und Gewerbeflächenmanagement weiter priorisieren. Wieso gab es keine neue Wirtschaftsrunde? Wie geht es mit den Flächen weiter?

Ich komme nun zum Schluss meiner Ausführungen.
Am Ende gilt wie immer der Dank meiner Fraktion der Verwaltung und deren Mitarbeitern, für die gute und vertrauensvolle Arbeit.

Seite 5
zum Schreiben
vom 06.04.2017

Die FDP-Fraktion wird auch weiterhin als kritischer, konstruktiver Partner Ihnen, Frau Bürgermeisterin und Damen und Herren der Verwaltung, Verfügung stehen.

Das Fazit:

Der Haushaltsentwurf bleibt ein Kompromiss, insbesondere bei den Gewerbesteueransätzen bleiben wir skeptisch. Für den Haushalt 2018 ff. müssen dringend strategische Weichenstellungen getätigt werden, Strukturen verändert werden. Der Mut zum Zeitenwandel ist zwingend erforderlich!

Wir werden der vorliegenden Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Anlagen für das Haushaltsjahr 2017 sowie Finanzplanung für die Planungsjahre 2018 bis 2020 deshalb zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen viel Erfolg für das kommende Haushaltsjahr.

Christian Sauter,
FDP-Fraktion.

-Es gilt das gesprochene Wort-